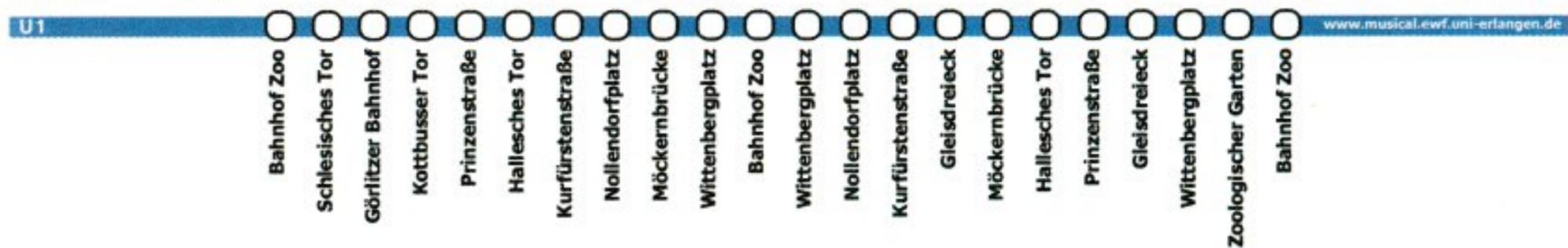


LINIE 1

das musical



Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Musikpädagogik



www.musical.ewf.uni-erlangen.de

Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Aula - Regensburgerstr. 160
NÜRNBERG

LINIE 1



**OHNE ENGAGEMENT
LÄUFT
NICHTS**

Wir fördern Kunst und Kultur

Die Sparkasse Nürnberg 

www.sparkasse-nuernberg.de

LINIE 1

MUSIKALISCHE REVUE

Von Volker Ludwig
Musik: Birger Heymann

Eine Produktion der
Friedrich-Alexander- Universität
Erlangen-Nürnberg
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Fachbereich Musikpädagogik

Schirmherrschaft:
Oberbürgermeister von Nürnberg
Dr. Ulrich Maly

Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät
Nürnberg, Regensburgerstraße 160

Gesamtleitung: Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer

Grußwort

Der Titel „Linie 1“ hat etwas Programmatisches an sich, klingt nach Start. Tatsächlich beginnt mit dieser Musical-Inszenierung etwas stilistisch ganz Neues an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Als Dekan danke ich unserem Kollegen Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer sehr für sein Engagement zu diesem Modernisierungsschub! Ich wünsche ihm und seiner studentischen Sänger-Tänzer-Truppe Glück für alle Aufführungen, großen Besucherzustrom und möglichst positive öffentliche Wahrnehmung, die dann auch ermuntern mögen für weitere solche Unternehmungen in der Zukunft!

Musikausübung an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät hat aber natürlich auch schon eine lange Tradition. Sie war seit dem 19. Jahrhundert sogar stets ein sehr zentraler Teil der Lehrerbildung. Der Lehrer musste zugleich in der Dorfkirche die Orgel spielen können; im Unterricht brauchte er zur Begleitung die Violine oder das Klavier; Lehrer leiteten, nicht zuletzt um ihr einstmals arg bescheidenes Gehalt aufzubessern und berufständisches Ansehen zu gewinnen, die örtlichen Männergesangsvereine und andere Chöre. So ging von den Lehrerbildungsanstalten, die für Mittelfranken lange in Altdorf und Schwabach stationiert waren, stets ein sehr reges musikalisches Leben aus! Dies setzte sich auch fort, als die Lehrerausbildung, nun mit Sitz in Nürnberg, 1958 akademisch anerkannt wurde. Von den hier an der EWF tätigen Musikdozenten wurden Karl (Kerstin) Thieme und Hermann Müllich zugleich als Komponisten bekannt; Friedhelm Brusniak errang sich Reputation als Musikwissenschaftler und Leiter des Deutschen Sängermuseums in Feuchtwangen. Dazu kam stets gleichermaßen auch die praktische Seite, wenn Studenten und Lehrbeauftragte zusammen als Orchester, Big Band, Bläserensemble, Instrumentalsolisten, Vokalgruppen, Sänger

oder mehrstimmiger Chor auf die Bühne gingen. Die EWF ist glücklich und darf darum von anderen Fakultäten beneidet werden, dass sie dadurch bei akademischen Feiern stets auch aus eigenen Kräften Musik aufbieten oder, wie heute, sogar mit selbständigen Konzerten hervortreten kann. Nach längerer personeller Vakanz zeigt das Musical „Linie 1“ nun die Handschrift des neuen Professors für Musikpädagogik Wolfgang Pfeiffer. Dies sei der Anfang! Ich wünsche mir, dass es ihm und seinem Kollegen Dr. Toelle gelingen möge, mit dem Anspruch auf Vielseitigkeit dann auch in diesen anderen Bereichen klassischer oder populärer Chor- und Orchestermusik wieder neue Aktivitäten zu erzeugen!

Die Aula der EWF, ausgestattet mit (reparaturbedürftiger) Konzertorgel und 814 Sitzplätzen, zählt zu den schönsten und akustisch besten Konzertsälen in Nürnberg. Neben wissenschaftlichen Leistungen, mit denen die hier versammelten Fächer Anerkennung in der Scientific Community suchen, besitzt die EWF damit ein Juwel, mit dem sie künftig, stärker als bisher, auch die Aufmerksamkeit der Nürnberger Bevölkerung auf sich lenken möchte. Natürlich soll das in erster Linie mit hauseigenen Produktionen geschehen. Aber auch Kooperationen mit interessanten Partnern sind, soweit organisatorisch zu verkraften, denkbar; mit der „Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg“ hat solch eine Zusammenarbeit bereits fruchtbar begonnen.

Die Adresse „EWF-Aula“ sollte sich das Nürnberger Publikum gut merken! Das Kulturstätten-Ensemble im Nürnberger Süden – Meistersingerhalle, Serenadenhof, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände – wird damit um ein weiteres Glied reicher!

Prof. Dr. Hartmut Heller
Dekan

BROCHIER
ENTWÄSSERUNGS
TECHNIK



HAUSANSCHLUSS-
KANALSANIERUNG-
AUS VERANTWORTUNG FÜR DAS GRUNDWASSER
UND ZUM SCHUTZ IHRES EIGENTUMS

TV-Inspektion

Reinigung

Sanierung

Erneuerung

MIT TECHNIK UMWELT ERHALTEN

BROCHIER Entwässerungstechnik GmbH
Thomas-Mann-Straße 61a, 90471 Nürnberg
Telefon: 09 11/54 42-4 44, Telefax: 09 11/54 42-296
Service-Notruf (24h): 0 1802/0005 69
E-Mail: entwaesserung@a-brochier.de, www.a-brochier.de

Linie 1 - Musical an der Universität

„An der Uni wird nur Theorie gelehrt, hier fehlt der Bezug zum praktischen Leben!“ Geht es um Effektivität, Intensität und Praxisbezug in der Ausbildung von Lehrern, dann wird der Hochschule meist das Übermaß an Theorie vorgeworfen. Die Produktion eines Musicals an der Universität als Schnittstelle zwischen Lehre und Praxis, als gemeinsames Projekt von Künstlern und Studierenden will hier einen neuen Weg aufzeigen. Warum also Musical an der Universität?

Die Musicalproduktion soll **künstlerische Ansprüche** erfüllen. Entsprechend den Voraussetzungen und den Fähigkeiten der Mitwirkenden gilt es, die hohen Anforderungen von Regie und Choreografie zu erfüllen. Hier kann die künstlerische Ausbildung ergänzt und erweitert werden; das Singen, Spielen und Tanzen auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“ schult Fähigkeiten, die für den Lehrer auf der „Bühne im Klassenzimmer“ entscheidend sind.

Musicalproduktion sehe ich als bedeutendes Element in der **Ausbildung** von zukünftigen Lehrern. Wer einmal selbst auf der Bühne gestanden hat, der kann die Freude und Begeisterung zum Theater auch in die Schule tragen. Gerade das Theater in all seinen Facetten ist für mich ein entscheidender Baustein ästhetischer Erziehung. Das was die Studierenden hier im großen Bereich lernen und erleben, können und sollen sie später auf ihre Verhältnisse in der Schule übertragen.

Zur Aufführung gehört auch die **Arbeit hinter den Kulissen**: Werbung, Marketing, Motivation der Teilnehmer, Arbeit am Bühnenbild und Organisation des Gesamttablaufs. Teilnahme an der Musicalproduktion bedeutet auch hier Erfahrungen sammeln, Know-how erwerben in diesen Bereichen, um später davon zehren zu können.

Teamarbeit erleben und fordern: Ein Musical machen, das bedeutet intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Nur wenn jeder sein ganzes Können, seine speziellen Fähigkeiten mit einbringt, kann es auch zum Erfolg werden. Teamarbeit wird überall gefordert: in der Wirtschaft genauso wie in der Schule; Teamarbeit kann man nur am realen Projekt lernen, das Musical bietet dazu in Universität und Schule ideale Voraussetzungen.

Kooperation mit regionalen Unternehmen und Institutionen: Musicalproduktion an der Universität erschöpft schnell die eigenen finanziellen Möglichkeiten, deshalb sei an dieser Stelle den beteiligten Firmen für die großzügige Unterstützung gedankt. Die Übernahme der **Schirmherrschaft** durch den designierten **Oberbürgermeister Herrn Dr. Ulrich Maly** zeigt die enge Verbundenheit zwischen der Stadt Nürnberg und ihrer Universität.

Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer



Die Kompetenz

wenn es um Sicherheit und Technik geht

Über 900 Spezialisten arbeiten für Sie täglich daran. Unsere Prüfzeichen und Zertifikate garantieren weltweit Qualität und Sicherheit.

Unsere Dienstleistungen sind z.B.

Produktprüfung

Prüf-Statik

Bautechnik

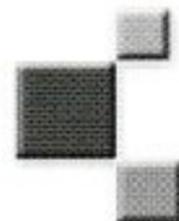
Qualitätsmanagement

Information u. Innovation

Training u. Consulting

Die LGA, über 20x in Deutschland,
weltweit im Dienst an der Wirtschaft.
Wir arbeiten auch gerne für Sie.

LGA
Tillystr. 2, 90431 Nürnberg
Tel. 655-50, Fax 655-4235
www.lga.de



Linie 1 - Träume im Untergrund

Am Bahnhof Zoo, dort wo es hinunter geht zur U-Bahn, erwartet sie ein Eintritt in die Glitzerwelt der Metropole: „Ich spür's wie Fieber, jetzt bin ich am Ziel. Ich schnapp gleich über, Mann, is das 'n Gefühl: Ich bin in Berlin.“ Was das Mädchen aus dem Provinznest dann von der Metropole Berlin erlebt, ist das Bild einer Stadt von unten: Die U-Bahn „Linie 1“, die große Achse unter der Stadt, wird zum Erlebnis- und Gefühls-Dschungel - auch für den Besucher.

Das Berliner GRIPS-Theater hat Volker Ludwigs musikalische Revue „Linie 1“ 1986 auf die Bühne gebracht, und sie ist voll vom grossstädtischen Atem der Zeit: Der Hass der Zugkurzgekommenen auf alles Fremde, der Versuch des Jungen, sich im Klischee cooler Filmhelden Sicherheit zu schaffen, die Einsicht des Alten, dass schon Überleben ein Lebens-Sieg ist, aber auch der „Drogenberater“ Bambi, der hinter Standard-Sprüchen sogar Hilfsbereitschaft entwickeln kann – das alles sind Facetten der U-Bahn-Unter-Welt, die sich für die junge „Wessi-Tussi“ erst allmählich zum erschreckenden und dennoch faszinierenden Bild der großen Stadt formen.

„Linie 1“ ist ein Kontrast-Stück. Zarte Szenen wie Marias Hoffnung, helfen zu können, da sie Hilfe braucht, und handfester Klamauk wie das post-nazistische Männer-Ballett der „Wilmsdorfer Witwen“ folgen im raschen Wechsel. Und die Karten-Kontrollure als Eingreif-Truppe im U-Bahn-Dschungelkrieg bleiben nicht immer Sieger in dieser subterranean Alltagswelt. So hart manche Szenen sind – sie ziehen nicht nur das anfangs naive Kleinstadt-Mädchen in ihren Bann, das dem Sänger-Idol und Vater ihres künftigen Kindes nachläuft, sie locken auch die „feine Lady“, eine frustrierte, reiche Immobilienhändlerin, immer wieder in den unwiderstehlichen Duft von Bier, Fritten und Schweiß – und sie ziehen auch den Zuschauer mitten hinein in das Chaos der Beziehungen und Gefühle, das sich unter der Stadt entfaltet, das diese Stadt trägt.

„Linie 1“ spannt einen Horizont von Hoffnung, die unsinnig ist angesichts von Protagonisten, denen oft nur das eigene Überleben als Perspektive bleibt, die zwecklos ist, da ihr die Helden fehlen, auf die sich Hoffnung gründen ließe, die aber dennoch sich behauptet und immer wieder Nahrung schöpft aus den Bruchstücken von Menschlichkeit, die verstreut im Stück aufleuchten und gerade deshalb fast allgegenwärtig sind. „Leben ist Hoffen bis zum letzten Augenblick, Hoffen auf Liebe, auf ein kleines bisschen Glück: Es kann alles geschehen - Hoffnung ist ewig.“

So realistisch, so hart in Sprache und Bühnenbild sich „Linie 1“ auch gibt, mit diesem Plädoyer einer unvernünftigen und gerade deshalb so starken Hoffnung wird das sozialkritische Musical zum Traumstück. Und es ist ein Traum, der böses Erwachen schon deshalb ausschließt, weil er die Realität schon immer mit einbezogen hat: „Die Kälte nimmt zu und die Einsamkeit und Armut und Ekel und Angst und Leid....: Hab wieder Mut zum Träumen von einem Leben, das brennt Mut zum Träumen von dir, wie keiner dich kennt“.

Was schadet es da, wenn das geliebte und gesuchte Idol dem Mädchen nur noch als Abziehbild einer geglaubten Wirklichkeit erscheint! „Halt mich fest, gib mir einen Kuß, weil ich sonst vor Glück laut schreien muß.“ Angesichts der Kälte der U-Bahnhöfe ist die Liebe nirgendwo geborgener als in dieser unangreifbaren, fiktiven Idylle, die das unmögliche Happy End ersetzt. Träume schaffen Wirklichkeiten; „Linie 1“ lädt ein zur Mit-Reise.

Dr. Dieter Rossmeissl, Kulturreferent Stadt Erlangen

Das Ensemble



Aichele Diana
Beck Christian
Berdich Volker
Beyler Dorothee
Biburger Julia
Biedermann Rainer
Ertl Regina
Gibson Helen
Haas Alexander
Halbig Moritz
Hasenstab Silvia
Herrmann Christa
Hieronymus Sonja
Hintze Tina
Hofmann Julia
Jakob Timea

Johnke Ruth
Körner Ariane
Langer Christine
Leykamm Christian
Meier de West Anna
Neubauer Jörg
Preunkert Christian
Röhser Melanie
Rose Andre
Scharrer Elke
Schell Franziska
Staudt Christine
Theiss Andrea
Vogel Anna
Watzke Elke

Die Produzenten



Eva Rissmann
Sigrid Turba
Rainer Turba

Leo Klepacki
Hubert Dennerlohr
Wolfgang Pfeiffer

Die Band



Ralf Heilmann
Michael Weigert
Matthias Roth

Deborah Wachter
Harald Prucker

Darsteller

Sunny	Timea Jakob/Tina Hintze
Maria	Regina Ertl
Lola	Ariane Körner
Lady	Helen Gibson
Lumpi	Julia Hofmann
Risi	Franziska Schell
Bisi	Julia Biburger
Rita	Julia Hofmann
Andrea	Christine Langer
Stefanie	Melanie Röhser
Fremdenführerinnen	Dorothee Beyler, Franziska Schell
Sängerin	Elke Watzke
schwängere türkische Frau	Helen Gibson
Bulleten Trude	Ariane Körner
Sozialdemokratin	Tina Hinze/Timea Jakob
Angestellte	Eva Rissmann
Beziehungspartnerin	Schell Franziska
Alte Frau 1	Diana Aichele
Alte Frau 2	Andrea Theiss
Alte Frau 3	Elke Scharrer
Ältere Frau	Timea Jakob/Tina Hintze
Frau	Christine Langer
Junge mit Hut	Christian Leykam
Bambi	Christian Beck
Kleister	Alexander Haas
Mücke	Rainer Biedermann
Erich	Volker Berdich
Schlucki	Jörg Neubauer
Skinhead	Moritz Halbig
Verwirrter	Jörg Neubauer
Mondo	Rainer Biedermann

Hermann	Alexander Haas
1.BVGler	Rainer Biedermann
2-BVGler	André Rose
Kontrolleur	André Rose
Die vier Witwen	Jörg Neubauer, Alexander Haas, Rainer Biedermann, Christian Beck
betrunkenener Arbeiter	Rainer Biedermann
Leichi	Christian Prunkert
Jonny	Michael Weigert
Anmacher	Alexander Haas
Zielinski	Christian Leykam
Angestellter	Volker Berdich
Dieter	Jörg Neubauer
Beziehungspartner	Alexander Haas
Exotischer Ausländer	Alexander Haas
Tamile	Christian Leykamm
Walkman-Typ	Jörg Neubauer
Mann	Volker Berdich
Bühnenbild	Christian Leykamm Ariane Körner Christian Prunkert Regina Ertl Peter Neidig Angela Böhland
Licht	Rainer Biedermann
Maske	Ruth Johnke
Homepage, Animation	Rainer Biedermann
Programmheft	Rainer Biedermann
Sologesang, Marketing	Rainer Turba
Plakat, Mediensupport	Alexander Schräpler
Choreographie	Sigrid Turba Eva Rissmann
Regie	Hubert Dennerlohr Leopold Klepacki

Songfolge

1. Akt

Gegenüber	Chor
Sechs Uhr vierzehn	Timea Jakob / Tina Hintze
Tag, ich hasse Dich	Helen Gibson
Warten	Chor
Dicke, fette Liebe	Christian Beck, Alexander Haas, Chor
Komm	Timea Jakob / Tina Hintze
Marias Lied	Regina Ertl
Kontrolletti Tango	Chor
Es ist herrlich zu leben	Alexander Haas
Linie 1	Chor

P A U S E

2. Akt

Fahr mal wieder U-Bahn	Chor
Wilmsdorfer Witwen	Jörg Neubauer, Alexander Haas, Rainer Biedermann, Christian Beck
Anmacher	Alexander Haas
Nachruf	Christian Beck, Alexander Haas, Regina Ertl, Timea Jakob, Tina Hintze, Chor
Die Kälte nimmt zu	Chor
Mut zum Träumen	Chor
Only You	Michael Weigert
Halt mich fest	Timea Jakob / Tina Hintze, Christian Leykam
Gegenüber	Chor

Hotline » 09 11 / 283 46 46



Wir fahren
durch bis
morgen früh.

Die Nachtbus-Linien
fürs Wochenende und vor Feiertagen
von 1:00 bis 5:00 Uhr

Night Liner

www.vag-nightliner.de

VAG VERKEHRS-AG NÜRNBERG
Partner im VGN

KARSTADT sport



Fit for fun

Sport-Dachterasse 3. Etage

karstadtsport.de